Zugfunke
„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein." Karl Marx
Betriebsflugblatt der Sozialistischen Arbeiterstimme
DB Regio und S-Bahn
16. April 2015

Auf der Suche nach Sündenböcken

Immer mehr Menschen fliehen nach Europa und Deutschland um Krieg, Diktatur und Rassismus zu entkommen. Verfolgt von faschistischen Gruppierungen und der Polizei fliehen Sinti und Roma aus Osteuropa. Die Armut im Kosovo zwingt hunderttausende junge Menschen, ihr Land zu verlassen. Diktaturen und Kriege in Ägypten, Syrien, Iran, Mali und so weiter vertreiben die Menschen aus diesen Ländern. Die Welt in der wir leben ist für Millionen ein beständig gefährlicherer Ort geworden.

Angst und Hass

Die Lage der Welt ist eine menschliche Katastrophe. Doch anstatt dass dies Mitgefühl auslöst, sehen PEGIDA und Co. vor allem Kosten: „wir sind nicht die Sozialhilfe der Welt!" schreien diese Aktivisten. So spielen sie mit der Angst der Arbeiter, ihre Job zu verlieren oder dass die Krise weiter die Löhne und Arbeitsbedingungen sinken lässt. In den Flüchtlingen haben die einfach Gestrickten von PEGIDA einen Schuldigen, auf den sie ihre ganze Wut entladen können. Statt der bedrohlichen Zukunft der bedrohliche Fremde.

Die Demonstrationen gegen Flüchtlingsheime haben zugenommen. Letztes Jahr gab es durchschnittlich jeden Tag einen Protest gegen Flüchtlinge. Mit ihnen steigt auch die Zahl der Übergriffe auf Heime und Flüchtlinge, allein 47 dieses Jahr (69 im gesamten Jahr 2014). So kam es nach PEGIDA Demonstrationen zu gewalttätigen Angriffen auf einen Libyer während „Ausländer raus!" skandiert wurde. In Tröglitz ist nach einem Brandanschlag das Haus unbenutzbar.

Freund und Feind

Bei aller Wut gegen „die da oben", Politik und Medien, glauben die PEGIDAs in diesem Land doch ganz schön viel von dem, was ihnen den lieben langen Tag erzählt wird. Der Vorsitzende der Unionsfraktion im Bundestag, Volker Kauder, warnte vor einer „islamistischen Partei" und Sachsens Innenminister Markus Ulbig (CDU) forderte wiederum die Einsetzung einer Sondereinheit der Polizei gegen die „Kriminalität von Asylsuchenden". Chefökonom Hans-Werner Sinn warnt vor der Armutsflucht nach Deutschland.

Sowohl Sigmar Gabriel (SPD) als auch Innenminister Thomas de Maizière (CDU) oder auch Gregor Gysi (Die Linke) - man will die „Sorgen der Bürger" ernst nehmen. Diese Heuchelei verwundert nicht. Schließlich war es ihre Politik, die diese fremdenfeindliche Stimmung erst vorbereitet hat.

Wenn Kanzlerin Merkel sich von diesen Protesten abgrenzt, dann weil sie sich wünscht, dass sich die Arbeiter_innen in Ruhe und Ordnung ausbeuten lassen. Die Sprecherin der geizigen Arbeitgeber, die Große Koalition, erklärt, dass nur hochqualifizierte Arbeiter in Deutschland willkommen wären. Sie handeln mit Menschen nicht anders als mit Waren: es muss rentabel sein!

Verantwortung

Es sind nicht diejenigen verantwortlich, die fliehen, sondern es sind die Regierungen und die Interessen der Kapitalist_innen, die Kriege vorantreiben und von der extremen Armut in diesen Ländern profitieren. Dieselben Konzerne, die auch hier Ausbeutung vorantreiben.

Es sind deswegen auch die Kosten dieser Konzerne, die Konsequenz ihrer Politik, die jetzt in Deutschland deutlich sichtbar werden. Es geht um die soziale Versorgung all derer, die die Politik der Konzerne zur Flucht getrieben hat. Selbst die Preise für Container-Bauten steigen seit kurzem, um sich am gestiegenen Flüchtlingsaufkommen eine goldene Nase zu verdienen.

Viele Menschen zeigen sich solidarisch und würden Flüchtlinge bei sich zu Hause aufnehmen wollen. Das ist eine – wertvolle! - Reaktion auf eine Politik, die nicht willens oder fähig ist, auch nur die geringste Verantwortung für die soziale Notlage zu übernehmen, die sie beständig selbst erzeugt. Die Konsequenzen werden einfach nach unten weitergegeben.

Die Regierung versucht, die Flüchtlinge in Heime zu sperren und sie von uns abzugrenzen. Statt dessen wäre es notwendig, sie mit uns leben und arbeiten zu lassen. Statt Container und Heime benötigen wir neuen sozialen Wohnungsbau! Und das auf Kosten der Reichen! Warum sollen nicht diejenigen bezahlen, die bisher profitiert haben?

Wie wir sind die Flüchtlinge von dieser Gesellschaftsordnung ausgebeutet. Das Problem sind nicht die Flüchtlinge, sondern dieses System, das Flüchtlinge erzeugt.

Von Kollegen für Kollegen...

Zu wenig Arbeit in der Werkstatt Cottbus?
… das behauptet die Regio-Geschäftsleitung. Wenn es so wäre, warum fahren wir mit defekten MG-Bremsen, fehlenden Sitzpolstern, defekten Toiletten, lauten Führerständen vom Hof? Warum schreiben wir uns an EZB (elektr. Zugbericht) wiederholt die Finger wund und nichts passiert?
Die Berliner Werkstatt schafft trotz zusätzlicher Leiharbeiter die Planarbeiten nicht, weil die Zwischenreparaturen überhand nehmen.
Die Antwort wäre, Regio dazu zu bringen, die Arbeit nach Cottbus zu verschieben und auf alle Arbeiter zu verteilen und nicht zuzulassen, dass die Chefetage allen Kollegen das Arbeitsleben versaut.

Sie wissen nichts, aber davon sehr viel
Sobald wir Garantien für unsere Arbeitsplätze einfordern, fühlen sich Führungskräfte sofort auf den Schlips getreten. Ach, die Zukunft, wer weiß schon, da sind dann ominöse Marktgesetze am Werk...
Wenn es allerdings um die Streichung von Arbeitsplätze in der Werkstatt Cottbus geht, wissen die Schlipse ganz genau Bescheid. Sie legen Zahlen für Jahre im Voraus vor, die den Rausschmiss von Dutzenden Kollegen jetzt rechtfertigen sollen.

Spezialfall Regio? Nee, alter Kapitalistentrick
Regio hält uns für so dummbräsig, dass wir nicht durchschauen, worum es bei den Stellenstreichungen in Cottbus geht: da soll ein Standort personell auf ein absolutes Minimum herunter gefahren und alle Schwankungen, die dann ausgeglichen werden müssen, durch Leiharbeiter aufgefangen werden.
Nach diesem Prinzip mit der Ware Arbeitskraft handeln auch schon BMW (15.000 Leiharbeiter), Stadler (51,4% Leiharbeiter). VW schickte in der Krise 2009 16.500 Leiharbeiter rückstandsfrei in die Wüste! Bei solchen Aussichten tropft dem gewinnhungrigen DB Konzern natürlich der Zahn.

Ein feiner Zug der Solidarität
In Cottbus wurden schon Fragebögen zur Sozialauswahl verteilt. Jeder trägt seine Daten ein und hofft, dass es ihn selbst nicht treffen wird, seine Familie und seine Heimat verlassen zu müssen?
Noch sind aber alle da! Und die Kollegen wollen gar nicht dieses Schicksal akzeptieren. Fast alle Kollegen haben auch eine Liste unterschrieben, in der sie ihre Solidarität untereinander bekunden und zusammenhalten wollen.
Es könnte ein Anfang sein, die Trennung in der Belegschaft, wie sie bei BMW, Stadler und Co. schon da ist, erst gar nicht zuzulassen. Alle Eisenbahner brauchen eine gute Werkstatt, für jeden hängen die Arbeitsbedingungen davon ab, dass die Technik läuft.
Deshalb sagen wir alle: Hände weg von Cottbus!

Rätselecke: finde die 5 Schichtverbesserungen
Die S-Bahn hat die neuen Schichtpläne präsentiert. Aber man muss sich schon ein bisschen anstrengen, um Begeisterung in Anbetracht der dick aufgetragenen Verbesserungen zu heucheln. Eine einzige Stunde hier ein bisschen kürzer, da eine Stunde früher. Aber die elenden Tagesschichten sind ganz unberührt. Weniger Vorbereitungszeit. Wiegt die Schichtsymmetrie das auf?

Wir haben was gehört...
Vor der kommenden 16. Tarifrunde ist Weselsky die Lust vergangen. „Schluss mit lustig!“ - dröhnt der neueste angsteinflößende Kampfschrei aus dem GDL-Tower.
Komisch, so lustig fanden wir's bisher gar nicht, unsere Forderungen sind ernst gemeint. Doch wer noch immer auf „konstruktive Verhandlungen“ mit der DB hofft, zeigt schon, dass er die Sache nur scherzhaft sieht. Uns fällt da bestimmt was besseres ein, als verbal ein bisschen rumzudrohen.

Mensch, dieser "Niklas"! Mensch, der Gutwetter-fahrplan!
Während Niklas einem um die Ohren tobte, war es aber ganz ruhig bei den benötigten Infos von der TP. Da war selbst der Twitter-Vogel mit seinem Gezwitscher hilfreicher.
Ist die TP-Besetzug nur auf schönes Wetter ausgerichtet, dann bricht bei Sturm eben die Verbindung zusammen. Da kann man in der TP selbst noch so starke Nerven wie Drahtseile haben.

Niklas wird gemobbt
Der Sturm musste für alles mögliche herhalten: in Ückermünde blieb ein kaputter Triebwagen stehen. Wer wars gewesen? Niklas, natürlich... Drei Tage fuhren deshalb Ersatzbusse. Wer ist schuld? Niklas. Der Arme, dabei sucht man vergebens die Oberleitungen. Regio hat wieder gespart und entschieden, lieber Busse fahren zu lassen, wird ja eh bezahlt. Die Werkstatt in Rostock ist außerdem überlastet.
Wer mal wieder Mist gebaut hat, der suche sich einfach seinen Niklas...

Outsourcing unerlaubter Videoaufnahmen
Ein Tf wurde von einem verärgerten Fahrgast gefilmt und das Video auf youtube gestellt. Statt dass sich die S-Bahn hinter den Kollegen stellt, gabs Personalgespräch und Degradierung in den Rangierdienst. Die S-Bahn lässt uns wissen, dass wir sicher sein können: wenn wir mal in einer wirklich ungünstigen Lage, die immer einfach passieren kann, gefilmt werden, dann sind wir weg.

Gib mir ein B
Regio will bei den KiN die Schulungen und die Tauglichkeitsuntersuchungen für das B sparen. Nur noch Servicekräfte wären nötig!
An die Lohntüte soll es nicht gehen. Aber alle Neueinstellung bekommen bereits ein paar hundert Euro weniger, obwohl der Konzern in den Tarifverhandlungen behauptet, dass es keine unterschiedlichen Ergebnisse für ein und dieselbe Berufsgruppe geben soll. Die Skepsis unter vielen KINs ist berechtigt.
Jede Qualifizierung ist ein Sicherheitsgewinn für uns und die Fahrgäste. Und ist es etwa kein Service, wenn wieder so einige RE1 mit halb kaputter Türsteuerung trotzdem fuhren, weil eben ein KiN mit B an Bord war?

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...
Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:
www.sozialistische-arbeiterstimme.org
flugblatt_bahn@gmx.de V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169
Berlin